





Foto: ullstein Bild – Leibing



Foto: ullstein Bild – Leibing

Der Volkspolizist Conrad Schumann geht auf der Bernauer Straße zehn Schritte vor und zehn Schritte zurück. Er blickt starr geradeaus. Er soll die Grenze mitten in Berlin bewachen. Die Straße ist mit Stacheldraht abgesperrt.

„Du Schwein! Du Verräter!“, schreien wütend Menschen aus West-Berlin zu ihm herüber. Das ist schrecklich und macht ihn nachdenklich.

Aus den Augenwinkeln beobachtet Conrad Schumann, wie eine Frau einen Blumenstrauß durch den Stacheldraht reicht.

Die alte Frau, die den Blumenstrauß entgegennimmt, ist bestimmt ihre Mutter. Die Tochter zeigt auf ihn, Conrad, und sagt: „Die Soldaten lassen mich nicht mehr zu dir herüber, Mama.“ Conrad Schumann ist Entsetzt.

Er würde die Frau gerne zu ihrer Mutter lassen, aber er darf ja nicht.



Foto: ullstein Bild – Leibing

Früher war er Schäfer in den sächsischen Bergen, wie sein Vater. Als Conrad 17 Jahre alt war, meldete er sich freiwillig zur Polizei, weil er sich davon ein besseres Leben versprach. Doch nun ist alles anders, seine Arbeit besteht darin, Menschen wie diese junge Frau, die ihrer Mutter Blumen schenkt, zu verhaften.

„Und damit soll ich mein Leben verbringen?“ fragt er sich.

Gegen Mittag versammeln sich auf dem Arkonaplatz ganz in der Nähe über tausend Demonstranten. Er kann nicht alle Rufe verstehen, aber er hört immer wieder, wie sie „Freiheit! Freiheit!“ rufen. Die große Menschenmasse kommt auf ihn zu.



Foto: ullstein Bild – Leibing

Conrad weiß nicht, was er machen soll: „Was ist, wenn sie mich einfach umlaufen und über den Stacheldraht springen? Muss ich dann schießen?“ Seine Überlegungen waren nicht nötig, denn aus den Seitenstraßen kamen viele Autos mit Soldaten. Mit ihren Gewehren treiben sie die Menschen auseinander.

Die Menschen schimpfen. Manche versuchen sich zu wehren, aber sie haben gegen die bewaffneten Soldaten keine Chance. Etwas später kommen Lastwagen, die Betonpfosten und riesige Betonsteine geladen haben.

Ein zweiter Volkspolizist, sein Kollege, denkt laut nach: „Wollen die jetzt etwa eine Mauer bauen?“ Conrad denkt: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird eine Flucht unmöglich sein.“ Er drückt den hüfthohen Stacheldraht leicht mit den Fingerspitzen nach unten. Der Draht lässt sich leicht herunterdrücken. Sein Kollege hat ihn beobachtet. „Was machst du denn da?“ „Der Draht ist ganz schön rostig“, antwortet Schumann und tut uninteressiert.



Foto: ullstein Bild – Leibing

In den nächsten Stunden drückt er den Draht an derselben Stelle heimlich immer wieder ein bisschen tiefer. Ihm fällt ein Mann mit einem Fotoapparat auf. Der Fotograf beobachtet, wie er vorsichtig den Stacheldraht verbiegt. Er ist jetzt nur noch kniehoch. Auf der Bernauer Straße, die ja zu West-Berlin gehört, sind viele Neugierige unterwegs. „Je mehr Menschen gerade auf der anderen Seite sind, desto besser, denn dann werden meine Kollegen bestimmt nicht schießen“, überlegt sich Conrad.



Foto: ullstein Bild – Leibing

Als sich ein junger West-Berliner der Absperrung nähert und sich auf Conrad Schumann zubewegt, schreit Conrad ihn an: „Machen Sie, dass Sie wegkommen!“ und flüsternd fügt er hinzu: „Ich werde gleich springen!“

Der junge Mann läuft davon, um die West-Berliner Polizei zu benachrichtigen, die kurz darauf angefahren kommt.

Conrad Schumann nimmt jetzt all seinen Mut zusammen, holt tief Luft, nimmt ein bisschen Anlauf und springt mit dem linken Fuß ab, den Kopf aus Angst vor Schüssen zwischen die Schultern gezogen, seinen Helm in die Stirn gedrückt. Während des Sprunges streift er sein Gewehr ab und rennt auf die offene Tür des Polizeiautos zu. Ein Polizist klopft ihm auf die Schulter: „Willkommen in West-Berlin, junger Mann!“ Conrad zittert am ganzen Körper.

Arbeitsauftrag – Fotoanalyse

1. Arbeitet in Partnerarbeit zusammen.
2. Analysiert euer Foto nach dem folgenden Schema auf dem AB.
***Zusatz:** Schreibt eine Geschichte zu eurem Foto.
3. Stellt eure Bildinterpretation vor der Klasse vor.

Arbeit mit dem Foto			
Was ist auf dem Foto?			
Beschreibe das Aussehen der Person/en im Vordergrund. Was fällt dir an der Kleidung auf?			
Was tun die Personen?			
Warum tun sie es?			
Was meinst du, was sie in diesem Moment denken?			
Was meinst du, wie sie sich fühlen?			
Finde einen passenden Titel für das Foto.			















